

Traum vom Kulturraum wird wahr

Gerhard Bergius hat die ehemalige Gnadentaler Mühle umgebaut – Samstag Konzert

Schon seit mehr als zehn Jahren lädt Gerhard Bergius alle zwei Monate zum „Gnadentaler Mühlenkonzert“ ein. Doch am Samstag wird es ein besonderes.

VERENA BUFLER

Michelfeld. Eine Staubschicht bedeckt den frisch verlegten Holzboden. Einige Kabel lugen aus den Wänden hervor und noch sind nicht alle Fußleisten angebracht. Die Holzplöcke, die bald das Treppengeländer bilden sollen, lehnen lose gegen die Stufen. Auf dem Boden liegen Besen, auf der Empore stapeln sich Kisten, Bretter und Zementsäcke. Doch das Lebensziel von Gerhard Bergius ist zum Greifen nah: Das erste „Gnadentaler Mühlenkonzert“, das seinen Namen wirklich verdient. Dort, wo früher die Mühle geklappert hat, erklingt am Samstag Klaviermusik.

Etwa 8000 Euro hat er aus eigener Tasche bezahlt

Das ist im Wesentlichen das Verdienst des 68-jährigen Pfarrers im Ruhestand. Vor zehn Jahren hat er das Anwesen in der Dorfstraße 19 gekauft, zu dem auch der ehemalige Mühlenraum gehört. Diesen hat er im Frühjahr zu einem Kultursaal umgebaut. Der Weg dorthin war kein leichter, vor allem finanziell gesehen. Ein Versuch mit Crowdfunding (zu Deutsch: Schwarmfinanzierung) scheiterte. Auch kassierte Bergius einige Absagen von Unternehmern aus der Region, die er als Sponsoren angefragt hatte. Und die Kasse des Vereins „Klostermühle Gnadental – Musik und Kultur“, dessen Vorsitzender Bergius ist, ist auch nicht so prall gefüllt, dass daraus der Umbau komplett hätte finanziert werden können. „Ich habe etwa 8000 Euro aus eigener Tasche bezahlt“, schätzt Gerhard Bergius. Allein der Holzbo-



Kaum etwas erinnert noch an den Raum, in dem sich einst die Gnadentaler Mühle befand. Auf der Empore finden auch Rollstühle Platz. Der Flügel gehört Gerhard Bergius. „Im Herzen bin ich Musiker“, sagt der Pfarrer im Ruhestand. Foto: Ufuk Arslan

den kostete 10 000 Euro. Trotzdem habe er nie daran gedacht, seinen Traum aufzugeben. „Anders als meine Frau“, verrät Bergius.

Doch es gab nicht nur Hindernisse, sondern auch Unterstützer, allen voran Handwerker, die ihm Preisnachlass gewährten oder – wie ein Elektriker, der einige Kabel verlegte – ganz auf Bezahlung verzichteten. Außerdem bekam Bergius 100 Stühle geschenkt und erstand zehn Kaffeehaus-Tische für kleines Geld. Und die Kronleuchter wurden von einer Haller Hoteliersfamilie gespendet.

Dafür ist Gerhard Bergius dankbar. Seine Verbundenheit bringt er durch liebevoll angerichtetes Pausenvesper während den Konzerten zum Ausdruck. Auch seine Familie spannt er ein: Ehefrau Simone backt für Nachmittagskonzerte Kuchen, die Kinder helfen beim Bestuhlen oder packen anderweitig mit an.

Die Mühle ist nicht Gerhard Bergius' einziges Projekt. Obwohl er im Ruhestand ist, predigt er nach wie vor in verschiedenen Gemeinden, kürzlich etwa in der Haller Glocke und in Tübingen. Zudem leistet er

Nachtdienst im Haller Sonnenhof, singt in zwei Chören, ist Mitglied im Haller Jazzclub und zusammen mit seiner Frau betreut er als Tageselternpaar ein Kind. „Ich bin ein Aktivist“, sagt Bergius. „Das war schon immer so.“

Und ein Optimist ist er auch. Deshalb hofft Gerhard Bergius, dass ihm kurz vor knapp noch zwei Handwerker ehrenamtlich unter die Arme greifen können. Zeit bleibt kaum mehr bis Samstag. „Ich glaube aber an Wunder“, sagt Bergius. „Schon von Berufs wegen.“

Zur Person

Gerhard Bergius (68) wurde in Halle an der Saale geboren. Aufgewachsen ist er in Berlin und München, studiert hat er in Tübingen und Wien. Seit mehr als drei Jahren ist der Pfarrer im Ruhestand, predigt jedoch gelegentlich in Vertretung. Zuletzt war er 16 Jahre lang Pfarrer im evangelischen

Walzheim im Ostalbkreis. Vor vier Jahren ist er mit seiner Familie – dazu gehören Ehefrau Simone und vier Kinder im Alter von 11 bis 20 Jahren – in das Anwesen in der Gnadentaler Dorfstraße gezogen, zu dem auch der alte Mühlenraum gehört. Diesen hat Bergius zu einem Konzert- und Ver-

anstaltungsraum umgebaut. Am Samstag findet darin das nunmehr 69. „Gnadentaler Mühlenkonzert“ statt. Bisher wurden die Konzerte an wechselnden Orten abgehalten, etwa in der Arche des Sonnenhofs, auf der Comburg, in der Vellberger Kirche oder in der Klosterkirche Gnadental. **buf**

Ehrenamtliche Handwerker gesucht

Mithilfe Für letzte Arbeiten im neuen Konzertsaal im ehemaligen Gnadentaler Mühlenraum in der Dorfstraße 19 sucht Gerhard Bergius einen Trockenbauer und einen Elektriker, die bereit sind, ihm unentgeltlich zu helfen. Unter anderem müssen noch Fußleisten und Steckdosen angeschraubt

werden. Wer am heutigen Donnerstag oder am morgigen Freitag Zeit und Lust hat, kann sich bei Gerhard Bergius melden unter Telefon 07 91 / 94 66 68 65.

Premiere Das 69. „Gnadentaler Mühlenkonzert“ – zum ersten Mal in der Mühle – beginnt am Samstag,

24. September, 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Umbau des Mühlenraumes zu einem Konzert- und Veranstaltungsraum wird gebeten. Das Klavierduo Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann spielt unter anderem Stücke von Johann Sebastian Bach und Richard Wagner. **buf**